

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr gerne möchte ich Ihre Fragen beantworten, aber viel lieber würde ich mit Ihnen persönlich ins Gespräch kommen, denn ich glaube, erst in einem gemeinsamen Austausch der Erfahrungen und Vorstellungen kann man gute Lösungen für unsre Stadt entwickeln. Vor allem sollten wir aber nicht nur vor der Wahl, sondern auch und gerade danach im Gespräch bleiben, um durch gegenseitige Information und Interessenaustausch die Arbeit des Oberbürgermeisters/ der Oberbürgermeisterin, der Verwaltung und des Stadtrates kritisch zu begleiten.

Wichtig ist mir auch zu sagen, daß ich die Arbeit einer Oberbürgermeisterin/ eines Oberbürgermeisters nicht dahin verstehe, die Politik einer Partei umzusetzen. Vielmehr ist die Oberbürgermeisterin/ der Oberbürgermeister jemand, der versucht, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern nach den bestmöglichen Lösungen für die Probleme der Stadt zu suchen und dann im Stadtrat für die Vorhaben zu werben und parteiübergreifend Mehrheiten zu organisieren.

Nun zu Ihren Fragen:

Die Verkehrswacht fragt nach:

Welche Bedeutung hat für Sie die Verkehrssicherheit in Mülheim, wo sehen Sie Defizite, wo werden Sie sich für Verbesserungen einsetzen?

Verkehrssicherheit hat für mich allerhöchste Bedeutung und Priorität.

Als Mutter von vier Kindern weiß ich, wie wichtig die Verkehrssicherheit gerade für die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Radfahrer und Fußgänger und darunter insbesondere die Kinder, ist. Meine Kinder sind immer mit dem Fahrrad zur Schule gefahren und wir haben viel Glück gehabt: außer einem demolierten Fahrrad bei einem Unfall mit einem abbiegenden PKW ist keines meiner Kinder je verletzt worden. Aber ich weiß genau, mit wieviel Sorgen Eltern jeden einzelnen Tag ihre Kinder in den Verkehr verabschieden.

Aber auch jeder andere Verkehrsteilnehmer, der mit Rad oder als Fußgänger unterwegs ist, ist stark gefährdet. Die von Ihnen zitierte Unfallstatistik zeigt dies alljährlich leider immer wieder auf. Und auch wenn wir in Mülheim in 2019 eine vergleichsweise positive Statistik vorweisen konnten, so darf dies nicht über die Notwendigkeit hinwegtäuschen, stetig an der Verkehrssicherheit für alle Bürger arbeiten zu müssen.

Vorrangig muß weiter an dem Ausbau sicherer Radwege gearbeitet werden. An vielen Stellen sind nun Radwege vorgesehen, aber oft beginnen die Radwege völlig unvermittelt und enden ebenso unvermittelt mitten im Fahrstreifen der PKWs. so z.B. an der Bahnunterführung des Tourrainer Rings in Richtung Dickswall. An solchen Stellen muss dringend nachgearbeitet werden.

Und natürlich müssen noch mehr Fahrradwege geschaffen werden.

Insbesondere vor Schulen und Seniorenheimen müssen die Verkehrsverhältnisse immer wieder geprüft werden und mit Geschwindigkeitsbegrenzungen, Fußgängerüberwegungen u.a. für besondere Sicherheit gesorgt werden.

In Kindergärten und Schulen darf nicht nachgelassen werden, Verkehrserziehung zu betreiben. Hier bei muß die Stadt die Verkerwacht stärken.

Die Stadt muss die vielfältigen Aktionen und Aktivitäten der Verkehrswacht deutlich mehr unterstützen und ins Bewußtsein der Bürger rücken. Auch ist Ihr Vorschlag, einen Verkehrsübungsplatz zu schaffen unbedingt zu verfolgen. Der vorhandene Verkehrsübungsplatz beim Flughafen, ist sicher sehr sinnvoll, aber um das sichere Fahren mit dem Fahrrad einzuüben, muß der Platz in Stadtnähe und gut mit dem Rad erreichbar sein.

Auf einem derartigen Platz sollten aber auch Übungsmöglichkeiten für Erwachsene, die auf ein e-Bike oder Pedelec umstiegen möchten, gegeben sein. Gerade die Pedelec Fahrer gehören zu einer besonders gefährdeten Gruppe.

Ich denke außerdem, daß die Stadt die Verkehrswacht mit Ihrer Expertise wesentlich mehr als bisher in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen muß.

Wie werden Sie als OB die Verkehrswacht in ihrer ehrenamtlichen und gemeinnützigen Arbeit unterstützen?

Ich bin beeindruckt, welche intensive Arbeit die Verkehrswacht bislang leistet. Mit ihrer Arbeit entlastet die Verkehrswacht die Stadt ungemein, dies muß die Stadt anerkennen und ihrerseits die Verkehrswacht unterstützen. Die Stadt muß insofern helfend zur Seite stehen, als daß ein verlässlicher Ansprechpartner in der Verwaltung zur Verfügung stehen muß, um alle Anliegen der Verkehrswacht im Zusammenhang mit Ihren Aktionen und Aktivitäten zügig und effizient umzusetzen.

Ich werde einen regelmäßigen Austausch mit der Verkehrswacht pflegen, auch und gerade persönlich, um zu demonstrieren, wie wichtig die Arbeit der Verkehrswacht für die Sicherheit der Stadt ist.

Wie werden Sie das Ehrenamt weiter motivieren?

Das Ehrenamt ist für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt von herausragender Bedeutung. Dies gilt aber nicht nur für die ehrenamtliche Betätigung für die Verkehrssicherheit, sondern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, z.B. auch im Sport, der Kultur u.a.m.

Dem Ehrenamt und vor allem den Menschen, die ehrenamtlich tätig sind gebührt größter Respekt. Dies muß die Stadt auch zum Ausdruck bringen.

Dies kann z.B. mit der vereinfachten Ausgabe der Ehrenamts-Karte NRW, mit der Ehrenamtler Vergünstigungen in der Stadt und in NRW erhalten erfolgen.

Warum muß diese Karte erst über das Centrum für Bürgerschaftliches Engagement beantragt werden? Die Stadt muß sie selbstverständlich an jeden Menschen, der ehrenamtlich tätig ist, unbürokratisch aushändigen. Auch muß die Stadt sich anstrengen, weitere Unterstützer für diese Karte zu finden, sodaß der Rahmen der Vergünstigungen immer größer wird.

Schließlich könnte ein regelmäßiger Tag des Ehrenamtes zeigen, daß man die Tätigkeit wertschätzt.

Welches Erfordernis sehen Sie für einen von der Verkehrswacht geforderten Verkehrsübungsplatz? Und welche Möglichkeiten werden Sie entwickeln für Bau und Betrieb?

Ich gehe davon aus, daß Sie bereits konkretere Vorstellungen von der Errichtung eines solchen Platzes haben. Ihre Überlegungen zu diesem Thema würde ich sehr gern kennenlernen. Ich denke, daß die Stadt gut auf diesen Vorarbeiten von Ihnen aufbauen kann.

Zunächst muß natürlich ein geeigneter Platz für die Errichtung eines Verkehrsübungsplatzes gefunden werden. Dann müßte geklärt werden, wer der Betreiber des Platzes wird und wie eine Finanzierung gestemmt werden kann.

Natürlich müssen alle Fraktionen im Rat mit ins Boot geholt werden, aber ich bin mir sicher, daß es gelingen wird, alle Ratsmitglieder von der Notwendigkeit eines Verkehrsübungsplatzes zu überzeugen und die Unterstützung zu gewinnen.

Von der konkreten Vorstellung, wie ein solcher Platz zu realisieren ist, wird es auch abhängen, wie die Bezirksvertretungen, der Rat und die Verwaltung eingebunden sein werden. Insofern kann ich Ihnen an dieser Stelle heute nur meine volle Unterstützung zusagen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie für eine nachhaltige urbane Mobilität und welche Maßnahmen werden Sie für Verkehrswege und deren Sicherheit vorsehen?

Natürlich müssen die Menschen sich auch in und um unser Mülheim mit dem ÖPNV bewegen können. Wir brauchen keine Dogmen, sondern praktikable Lösungen. Ja, wir müssen den ÖPNV stärken. Aber nicht einfach Mehr von dem was wir haben, sondern auf neue Konzepte setzen. D.h. für mich: stärker individualisierten ÖPNV schaffen. Vor allem aber müssen wir daran arbeiten, uns mit unseren Nachbargemeinden im Ruhrgebiet stärker zu vernetzen und ÖPNV noch mehr als bisher gemeinsam denken. Ich glaube es reicht nicht, einzelne Haltestellen zu schließen, Strecken umzuleiten oder die Takte zu verändern, um Ausgaben einzusparen. Anfangen sollten wir mit einer regelmäßigen Befragung der Nutzer. Nicht ausgedünnte Taktung mit immer weniger Haltestellen mit Dieselbussen ist die Zukunft des ÖPNV in Mülheim. Ich setze auf kleinere und flexiblere ÖPNV Lösungen basierend auf Fahrzeugen mit Zukunftsantrieben wie Wasserstoff: Kleinbusse, Taxibusse u.ä., um für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu werden. Nur so ist der ÖPNV nachhaltig.

Die Verkehrswege können nur sicherer werden, wenn weniger Individualverkehr mit dem PKW, sondern mehr Nutzung des ÖPNV erfolgt. Insbesondere wenn wir auf kleine Einheiten setzen, die mit Sensoren ausgestattet und mit E-Antrieben fahren, sehe ich mehr Sicherheit für den gesamten Verkehr.

Bereits oben habe ich ausgeführt, daß ich mich dafür stark machen werde, mehr Fahrradwege zu schaffen und sichere Verkehrszonen vor Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen u.a. einzurichten. An Stellen, die besonders unfallgefährdet sind, muß die Geschwindigkeit reduziert werden.

Setzen Sie sich für einen Runden Tisch Verkehrssicherheit ein?

Ja, aber über einen runden Tisch hinaus muß auch sichergestellt werden, daß , wie oben bereits ausgeführt, die Expertise der Verkehrswacht Einfluß auf städteplanerische Vorhaben der Stadt hat. Auch in Fragen der Baustellenplanung ist die Verkehrswacht mit einzubeziehen. Die Zusammenarbeit darf nicht bei unverbindlichen runden Tischen verbleiben, die Zusammenarbeit muß vielmehr strukturiert und klar festgelegt werden.

Sind Sie als OB bereit, Schirmherr der Verkehrswacht Mülheim an der Ruhr zu sein?

Ja, unbedingt.

Viele Grüße,

Amrei Debatin,

Mülheim, 20.08.2020